

Plagiate und richtiges Zitieren

Für Studierende der Physik ist es wichtig, mit den Formen von Plagiaten vertraut zu sein und den richtigen Umgang mit geistigem Eigentum in wissenschaftlichen Arbeiten (Praktikumsberichten, Semesterarbeiten, Masterarbeiten, Doktorarbeiten, wiss. Veröffentlichungen) zu erlernen und zu pflegen. Daher ist es die Aufgabe der Praktikumsleitung, Sie mit diesem Thema vertraut zu machen.

Ein Plagiat im Sinne des Gesetzes liegt vor, wenn Sie in einer Arbeit geistiges Eigentum anderer als Ihr eigenes Werk ausgeben. Diese Verletzung des Urheberrechts ist mit dem wissenschaftlichen Ethos nicht vereinbar [1] (und ist sogar strafbar [2]). Das wissenschaftliche Ethos verlangt, dass Sie geistige Schöpfungen, Ideen, Theorien anderer Personen durch einen Quellenhinweis kenntlich machen, auch wenn sie im Text nur sinngemäss wiedergegeben sind [1].

Veröffentlichte Werke dürfen zitiert werden, wenn das Zitat zur Erläuterung, als Hinweis, oder zur Veranschaulichung dient, und der Umfang des Zitats durch diesen Zweck gerechtfertigt ist [2].

Heutzutage ist die Gefahr gross, das Urheberrecht unbeabsichtigt zu verletzen, weil es sehr leicht ist, z.B. über das Internet, an Informationen zu kommen. Dennoch gilt hier im Grundsatz: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Zum **Plagiarismus in einem Studium der ETH** zählt auch der Versuch, ein eigenes Werk oder Teile davon in verschiedenen Studienarbeiten, oder für verschiedene Leistungskontrollen zu verwenden, ohne dies ausdrücklich zu kennzeichnen (Selbstplagiat).

Beispiele – Was gilt als Plagiat?

Hier einige Beispiele anhand von Praktikumsberichten (sinngemäss nach [1]):

1. Sie reichen einen Praktikumsbericht unter ihrem Namen ein, der von einer anderen Person verfasst wurde (Vollplagiat).
2. Sie verwenden einen Teil eines eigenen Praktikumsberichts in Berichten für zwei verschiedene Versuche (Selbstplagiat).
3. Sie verwenden in Ihrem Praktikumsbericht eigene Übersetzungen fremdsprachiger Texte und geben sie ohne Quellenangabe als eigene aus (Übersetzungsplagiat).
4. Sie übernehmen in Ihrem Praktikumsbericht Textteile aus einem fremden Werk ohne die Quelle anzugeben. Dazu gehört namentlich auch das Verwenden von Textteilen aus dem Internet, oder aus den Praktikumsberichten von anderen ohne Quellenangabe.
5. Sie übernehmen in Ihrem Praktikumsbericht Textteile aus einem fremden Werk (z.B. aus dem Bericht eines Anderen, oder aus dem Internet) und nehmen leichte Textanpassungen oder –umstellungen vor (Paraphrasieren), ohne die Quelle anzugeben.
6. Sie übernehmen in Ihrem Praktikumsbericht Textteile aus einem fremden Werk, die Sie allenfalls paraphrasieren und geben die entsprechende Quelle zwar an, aber nicht im Kontext der übernommenen Textteile (Beispiel: Verstecken der plagiierten Quelle in einer Fussnote am Ende der Arbeit).

Grundlagenwissen:

Grundlagenwissen der Physik, wie etwa das, was Sie in den physikalischen Grundvorlesungen gelernt haben, muss *nicht* durch Quellenangaben belegt werden. Wird jedoch die *Darstellung* des Grundlagenwissens aus irgendeiner Quelle anderer Autoren (z.B. aus einem Vorlesungsskript oder Buch) übernommen, ist dies kenntlich zu machen [1].

Wie mache ich Quellenangaben von Werken anderer?

Im Grundsatz gilt, dass die Quellenangabe den Urheber des Zitats enthalten, sowie dem Leser das Auffinden der Quelle ermöglichen muss. Sie finden im Folgenden Beispiele von Quellenangaben, wie sie in der Physik häufig vorkommen (hauptsächlich nach Ref. 3).

So zitieren Sie...

- eine Veröffentlichung in einem wissenschaftlichen Journal:
Y. Aharonov, D. Bohm, *Phys. Rev.* **115**, 485 (1959).
- ein Buch:
R.P. Feynman, R.B. Leighton, M. Sands, *The Feynman Lectures on Physics* (Addison Wesley, Reading MA, 1977), Vol. 2, p.24.
- eine Konferenzveröffentlichung:
J.M. Smith, in *Proceedings of the International Conference on Low Temperature Physics, Madison, 1963*, edited by C. Brown (University of Wisconsin, Madison, 1958), p. 201.
- eine Doktorarbeit:
V. Senz, Ph.D. thesis, ETH Zurich, 2002.
- eine Masterarbeit:
J.M. Smith, Master thesis, ETH Zurich, 2008.
- einen online Artikel aus einem open-access eprint Archiv:
M.P. Das, F. Green, *Mesoscopic Transport Revisited*, arXiv:0904.0476 (2009).
- eine Quelle im Internet:
National Institute of Standards and Technology (NIST), *The NIST Reference on Constants, Units, and Uncertainty* [Online], 6 April 2009, <http://physics.nist.gov/cuu/Constants/index.html?codata86.html>
- ein Bild aus dem Internet:
Ferdinand Schmutzer, *Albert Einstein während einer Vorlesung in Wien 1921*, [Online image] 6. April 2009, http://www.bhm.ch/downloads/12_Einstein1921.jpg.

Referenzen:

[1] Merkblatt für Dozierende zum Umgang mit Plagiaten, Erlassen im November 2008 von der Rektorin der ETH Zürich.

[2] Schweizerisches Bundesgesetz über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte, Art. 25 Abs. 1.

[3] The American Physical Society, *Physical Review Style and Notation Guide*, [Online], 6 April 2009, <http://forms.aps.org/author/styleguide.pdf>.